



Ausstellung in der Stadtbücherei Gifhorn zur Erinnerung an die NS-Bücherverbrennungen vor 90 Jahren

„Aktion wider den undeutschen Geist“ (10. Mai 1933)



*„Das war ein Vorspiel nur,
dort wo man Bücher verbrennt,
verbrennt man auch am Ende
Menschen“*

*aus der Tragödie
Almansor (1823)
von Heinrich Heine¹*

Berlin, Opernplatz.- Bücherverbrennung durch Studenten (10. Mai 1933)²

Das Jahr 1933 war ein katastrophales Jahr für die Literaturbranche in Deutschland:

Im Januar 1933 begann der Berliner Bibliothekar Dr. Wolfgang Herrmann eine Liste zusammenzustellen, die Bücher enthielt, welche aus Büchereien und Buchhandlungen zu entfernen wären. Sie bestand aus der Liste 1 „Schöne Literatur“ und die Liste 2 „Politik und Staatswissenschaften“. Diese Aufstellung übergab er am 01. Mai an die nationalsozialistische deutsche Studentenschaft zur Vorbereitung der Aktion „Wider den undeutschen Geist“.³

Am 10. Mai 1933 wurden auf Initiative der „Deutschen Studentenschaft“ (DSt) in zahlreichen deutschen Universitätsstädten öffentliche Bücherverbrennungen durchgeführt.

Auf dem Berliner Opernplatz wurde die Verbrennung als großes Spektakel inszeniert. Mit den Vorbereitungen wurde eine pyrotechnische Firma beauftragt.

Die Werke der verfeindeten Autoren wurden zu sogenannten „Feuersprüchen“ in die Flammen geschleudert. Urheber dieser „Feuersprüche“ war die "Deutsche Studentenschaft", die Sie am 9. Mai 1933 verbindlich an alle Orte der studentischen Bücherverbrennungen am 10. Mai 1933 ausgegeben hat.

Sie dienten als Muster für alle folgenden Verbrennungen und wurden teilweise nur leicht abgewandelt. So konnte z. B. "Feuer" statt „Flamme" ausgerufen werden.⁴

¹ Heinrich Heine fiel ab April 1940 unter die pauschalen Verbote jüdischer Autoren.

² Bundesarchiv, Bild 102-14597 / Georg Pahl / CC-BY-SA 3.0

³ „Schwarze Liste“ von Dr. Wolfgang Herrmann, 16. Mai 1933, URL: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/berlin-im-nationalsozialismus/verbannte-buecher/artikel.500549.php> letzter Zugriff: Abrufdatum: 28.04.2023

⁴ Feuersprüche (2022), URL: <https://stadtdgeschichte.karlsruhe.de/erinnerungskultur/erinnerungskultur-im-oeffentlichen-raum/karlsruher-stelen/buecherverbrennung-1933/feuersprueche>, letzter Zugriff: 28.04.2023



Die "Feuersprüche" lauten wie folgt:

- 1. Rufer:** Gegen Klassenkampf und Materialismus, für Volksgemeinschaft und idealistische Lebenshaltung! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Marx und Kautsky.
- 2. Rufer:** Gegen Dekadenz und moralischen Verfall! Für Zucht und Sitte in Familie und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Heinrich Mann, Ernst Glaeser und Erich Kästner.
- 3. Rufer:** Gegen Gesinnungslumperei und politischen Verrat, für Hingabe an Volk und Staat! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Friedrich Wilhelm Förster.
- 4. Rufer:** Gegen seelenzerfasernde Überschätzung des Trieblebens, für den Adel der menschlichen Seele! Ich übergebe der Flamme die Schriften des Sigmund Freud.
- 5. Rufer:** Gegen Verfälschung unserer Geschichte und Herabwürdigung ihrer großen Gestalten, für Ehrfurcht vor unserer Vergangenheit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Emil Ludwig und Werner Hegemann.
- 6. Rufer:** Gegen volksfremden Journalismus demokratisch-jüdischer Prägung, für verantwortungsbewusste Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaus! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Theodor Wolff und Georg Bernhard.
- 7. Rufer:** Gegen literarischen Verrat am Soldaten des Weltkrieges, für Erziehung des Volkes im Geist der Wahrhaftigkeit! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Erich Maria Remarque.
- 8. Rufer:** Gegen dünnkelhafte Verhöhnung der deutschen Sprache, für Pflege des kostbarsten Gutes unseres Volkes! Ich übergebe der Flamme die Schriften von Alfred Kerr.
- 9. Rufer:** Gegen Frechheit und Anmaßung, für Achtung und Ehrfurcht vor dem unsterblichen deutschen Volksgeist! Verschlinge, Flamme, auch die Schriften der Tucholsky und Ossietzky!⁵

Am 1. November 1933 wurde die Reichsschrifttumskammer gebildet. Damit wurde die Gleichschaltung von Autoren, Verlagen, Buchhandel und Büchereien weiter vorangetrieben. Auch die „Schwarze Liste“ von Dr. Wolfgang Herrmann wurde nun ständig überarbeitet und erweitert. Mit Erlass vom 25. April 1935 erhielt die Reichsschrifttumskammer den Auftrag, „eine Liste solcher Bücher und Schriften [zu führen], die das nationalsozialistische Kulturwollen gefährden“. Zuletzt umfasste die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ mehr als 4500 Einträge.⁶

⁵ „Feuersprüche“ bei Bücherverbrennungen (2013), URL: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Feuersprueche-bei-Buecherverbrennungen,buecherverbrennung6.html>, letzter Zugriff: 28.04.2023

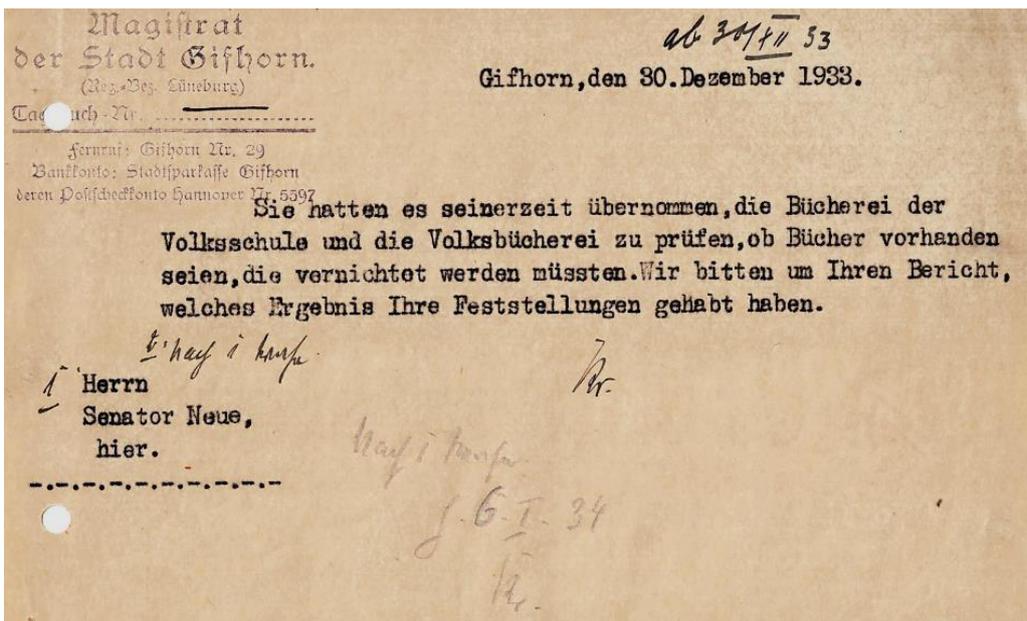
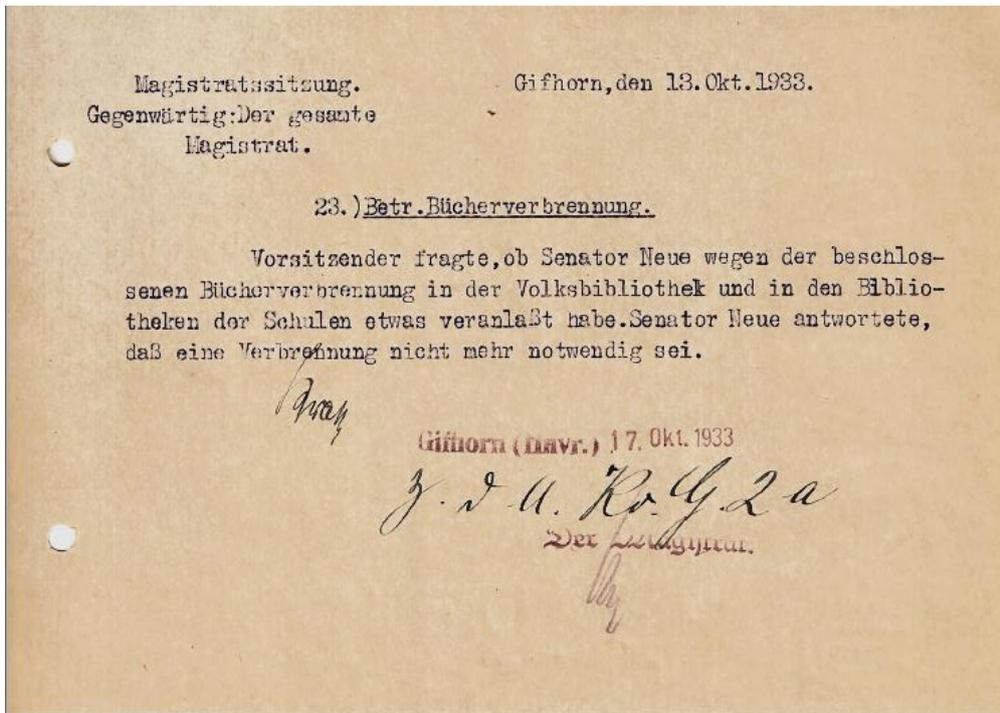
⁶ Verbannte Bücher, URL: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/berlin-im-nationalsozialismus/verbannte-buecher/>, letzter Zugriff: 28.04.2023



Gab es auch in Gifhorn Bücherverbrennungen?

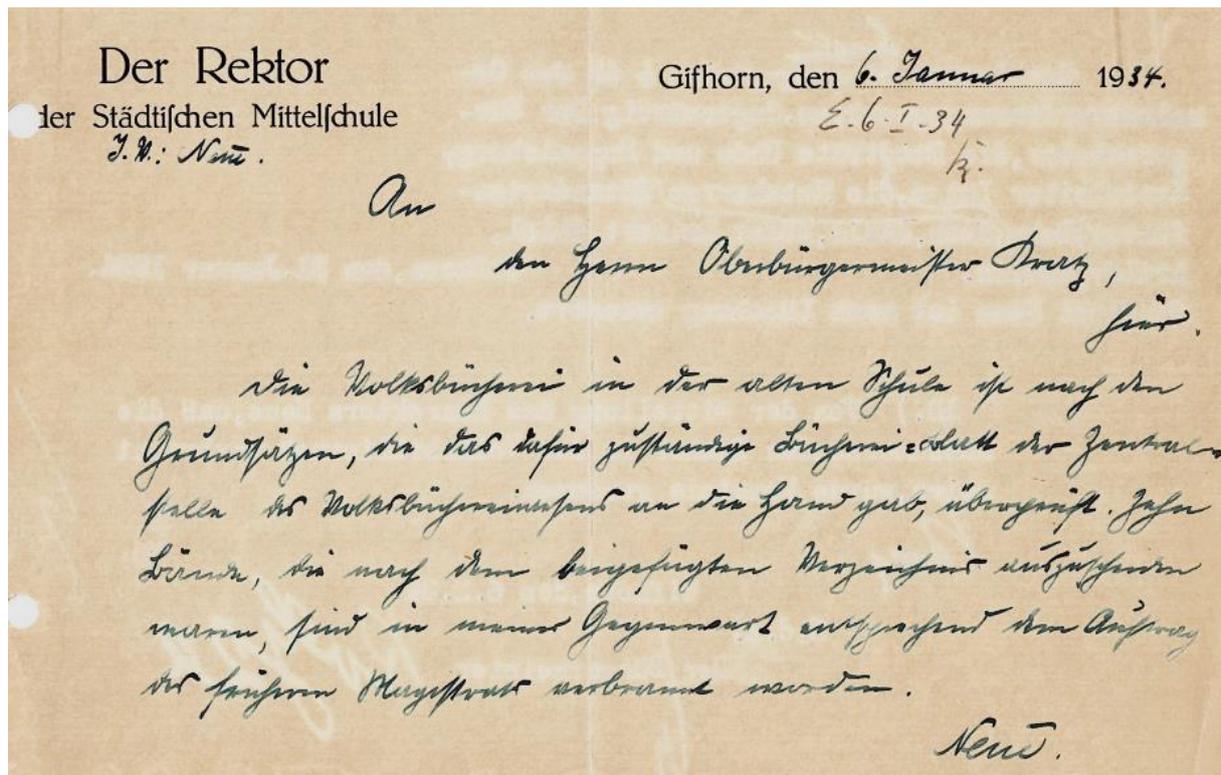
In der Dokumentation „Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933“⁷ sind Braunschweig und Hannover aufgeführt, Gifhorn jedoch nicht.

Bei der Recherche in den Akten des Stadtarchivs⁸ stößt man dann aber doch noch auf Einträge, die eine Verbrennung von Büchern, wenn auch im kleineren Umfang, belegen.



⁷ Julius H. Schoeps/Werner Treß (Hg.) (2008), Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933

⁸ Akte der Volksbücherei Gifhorn, StadtA GF C-63/7



Der Rektor

Gifhorn, den 6. Januar 1934

der Städtischen Mittelschule

E.6I.34 k

I.A. : Neue

An Herrn Oberbürgermeister Kratz, hier

die Volksbücherei in der alten Schule ist nach den Grundsätzen, die das dafür zuständige Büchereiblatt der Zentralstelle des Volksbüchereiwesens an die Hand gab, überprüft. Zehn Bände, die nach dem beigefügten Verzeichnis auszuscheiden waren, sind in meiner Gegenwart entsprechend dem Auftrag des früheren Magistrats verbrannt worden.

Neue



Satzung
Gemeinsame Sitzung gemäß § 48 des Gemeindefassungs-gesetzes. Gegenwärtig: Der Bürgermeister, die Stadträte Unde und Huppelsberg, Kreisleiter Lütge, die Ratsherren/Standartenführer Behm, Koch, Kahle, Düfer, Leifert, Thiel, Artler, Raulfs. Gifhorn, den 31. Januar 1934.
Stadtrat Neue ist nach Lünenburg versetzt.

10.) Von der Mitteilung des Konrektors Neue, daß die auszumerkenden Bücher in der Volksbibliothek verbrannt seien, wurde Kenntnis genommen.

Neue
Gifhorn, den 6. 2. 34.
Z. d. A.
Der Bürgermeister *Roß*

Auch in den folgenden Jahren kam es zu Maßnahmen, um „schädliches und unerwünschtes Schrifttum“ aus den Büchereien und Buchhandlungen der Region zu entfernen.



ab
Gifhorn, den 4. Mai 1936.

Nach einer Verfügung der Preuss. Geheimen Staatspolizei in Harburg-Wilhelmsburg vom 21.4.36 sollten die Büchereien und Buchhandlungen revidiert werden, um anhand einer mitübersandten gedruckten Liste schädliches und unerwünschtes Schrifttum einzuziehen. Diese Verfügung war durch Verfügung des Landrats vom 25.4.36 -Geh. 114/36 - an Gifhorn, Fallersleben und Wittingen gesandt worden.

ab 4. Mai 36
Gifhorn, den 4. Mai .

Urschriftlich weiter
an den Herrn Bürgermeister,
Fallersleben.

Ich habe die hier in Frage kommenden Buchhandlungen revidiert und dabei in der Buchhandlung Karl Dänzer Nr. 6540 der Reclam Universal Bibliothek kurzerhand eingezogen. Es handelt sich um eine Novelle "Angst" von Stefan Zweig.

Die Buchhandlung Friedrich Zumb unterhält eine kleine Leihbücherei von ganz geringem Umfange. Aus dieser habe ich ein Buch von Jakob Wassermann "Das Gänsemännchen" eingezogen. Die beiden Bücher sind bei der Ortspolizeibehörde sichergestellt.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

Nach 1 Monat / diese beiden Bücher eingezogenen (Bücher gefahren?)
Nach 1 Monat.
f. 4. VI. 36
R.
Die eingezogenen 2 Bücher sind dem Landrat übersandt.
K. 22
f. 4. VI. 36

Nach 1 Monat (Was soll mit d. eingezogenen Büchern geschehen?)

Die eingezogenen 2 Bücher sind dem Landrat übersandt.



Abschrift.

Der Reichs- und Preuss.Minister Berlin, den 9.Mai 1938.
f. Wiss., Erz. u. Volksbildung.
W.R. 452, W.E. IIIa VIII, Vb.

Betrifft: Entfernung von Büchern aus den Bibliotheken.

In Brandstetters Heimatbücher deutscher Landschaften, Band 22 "Oberschlesien" von Alfred Hein und W. Müller-Rüdersdorf, Friedrich Brandstetter, Leipzig 1926, findet sich auf Seite 25 bis 39 ein Aufsatz von Karl Kaisig aus dem Jahre 1920 "Zur Sprachenfrage in Oberschlesien". Der Aufsatz ist gekürzt entnommen aus "Oberschlesien, ein Land deutscher Kultur", Gleiwitz, Heimatverlag, Oberschlesien G.n.b.H.

Auf Seite 36 des zuerst genannten Buches heisst es u.a.: "Der Muttersprache nach wiegt in Oberschlesien freilich das Polnische vor, aber die deutsche Minderheit ist im Regierungsbezirk Oppeln recht beträchtlich. Nach der Volkszählung von 1910 betrug bei einer Gesamtbevölkerung von 2 207 981 die Zahl der Deutschen 884 045, also ein starkes Drittel". Diese Angaben, die auch von der polnischen Jugendzeitschrift "Młody Polak w Niemczech", Juniheft 1937 übernommen und unterstrichen wurden, sind im höchsten Masse irreführend.

Auf Veranlassung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ist eine weitere Auslieferung der gegenwärtigen Ausgabe des Buches "Oberschlesien" von Alfred Hein und W. Müller-Rüdersdorf im Verlage Brandstetter, Leipzig eingestellt worden. Das Buch "Oberschlesien, ein Land deutscher Kultur" wird wegen Liquidation des Verlages "Heimatverlag für Oberschlesien, Gleiwitz" nicht mehr ausgegeben.

Ich ersuche, die beiden genannten Bücher aus allen unterstellten Büchereien zu entfernen, da sie ein gänzlich unzutreffendes Bild über Oberschlesien vermitteln.

Dieser Erlass wird nicht im RMinantsblDtschWiss.veröffentlicht.

I.A. gez. Wacker.

An den Herrn



Der Landrat
L.

Gifhorn, den 27.Mai 1938.

Abschrift übersende ich zur Beachtung.

An die Herren Leiter der Volksbüchereien

Gifhorn - 2. Juni 1938

in Kreise.

M. Herrm. Steinmetz zur Kenntnisnahme und ev. weiteren Veranlassung ergebnis übersandt.

Der Büchereileiter

Der Heimatklub von Brandstetter, Oberpfalzhaus befindet sich nicht in der Bücherei. Steinmetz

An Herrn Lehrer Steinmetz zur Kenntnisnahme und ev. weiteren Veranlassung ergebnis übersandt.

Das Heimatbuch von Brandstetter „Oberschlesien“ befindet sich nicht in der Bücherei. Steinmetz



Um einen Eindruck zu vermitteln, wie in der Region Gifhorn solche Aktionen wahrgenommen worden sind, haben wir zusammengestellt, was in der Lokalpresse zum Thema Zensur (in den Ausgaben vom Mai 1933) veröffentlicht worden ist.

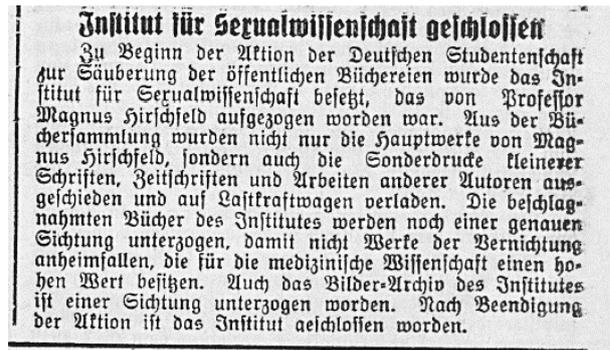
Alle Artikel stammen aus dem digitalisierten Bestand der Aller-Zeitung im Stadtarchiv Gifhorn.

08.05.1933

Rubrik „Student und Hochschule“:

Institut für Sexualwissenschaft geschlossen

Zu Beginn der Aktion der Deutschen Studentenschaft zur Säuberung der öffentlichen Büchereien wurde das Institut für Sexualwissenschaft besetzt, das von Professor Magnus Hirschfeld aufgezo-

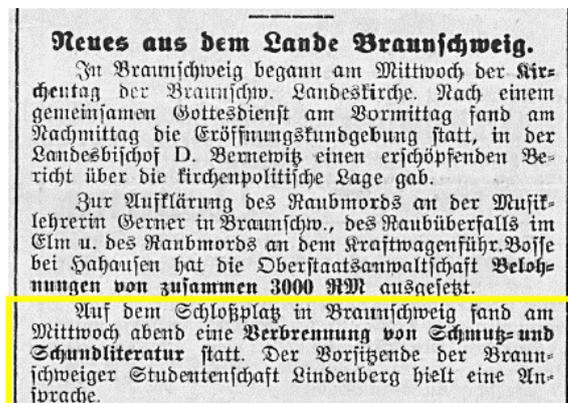


gen worden war. Aus der Büchersammlung wurden nicht nur die Hauptwerke von Magnus Hirschfeld, sondern auch die Sonderdrucke kleinerer Schriften, Zeitschriften und Arbeiten anderer Autoren ausgeschieden und auf Lastkraftwagen verladen. Die beschlagnahmten Bücher des Institutes werden noch einer genaueren Sichtung unterzogen, damit nicht Werke der Vernichtung anheimfallen, die für die medizinische Wissenschaft einen hohen Wert besitzen. Auch das Bilder-Archiv des Institutes ist einer Sichtung unterzogen worden. Nach Beendigung der Aktion ist das Institut geschlossen worden.

11.05.1933

Rubrik „Neues aus dem Lande Braunschweig“:

Auf dem Schloßplatz in Braunschweig fand am Mittwoch abend eine Verbrennung von Schmutz- und Schundliteratur statt. Der Vorsitzende der Braunschweiger Studentenschaft Lindenber-





12.05.1933

Rubrik „Aus niedersächsischen Landen“:

Scheiterhaufen in Hannover

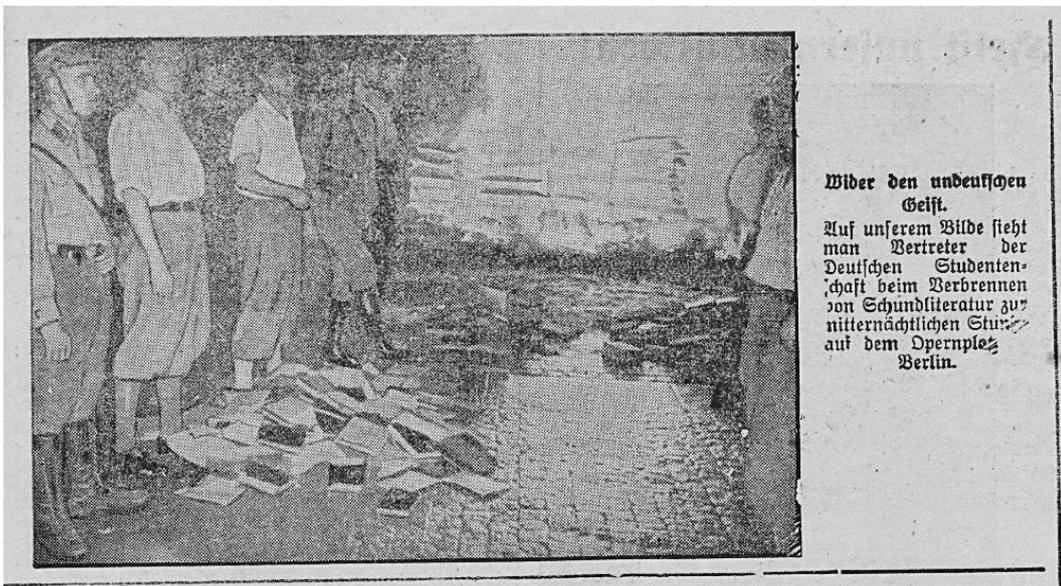
Hannover. Wie im ganzen Reich so wurde auch in Niedersachsen die Aktion wider den undeutschen Geist durch die Studentenschaft durchgeführt. In Hannover nahm die Kundgebung von der Herrenhäuser Allee aus ihren Anfang. In einem gewaltigen Zuge ging es unter Fackelbeleuchtung durch die von Menschen dicht besetzten Straßen zur

Scheiterhaufen in Hannover

Hannover. Wie im ganzen Reich so wurde auch in Niedersachsen die Aktion wider den undeutschen Geist durch die Studentenschaft durchgeführt. In Hannover nahm die Kundgebung von der Herrenhäuser Allee aus ihren Anfang. In einem gewaltigen Zuge ging es unter Fackelbeleuchtung durch die von Menschen dicht besetzten Straßen zur Bismarcksäule, wo die Spitze, voran die nationalsozialistische Studentenschaft mit ihren Hakenkreuzfahnen gegen 9 Uhr eintraf. Nachdem die Chargen, die Fahnggruppen und die SA-Kapelle am Fuße der Säule Aufstellung genommen hatten, erschienen die Autos, die den literarischen Schund und Schmutz enthielten. Bald war ein hoher Scheiterhaufen errichtet, und die Flammen loderten zum nächtlichen Himmel auf. Die Kundgebung wurde, nach verschiedenen Ansprachen, in denen die Redner sich für deutschen Geist und deutsches Wesen einsetzten, mit einem Sieg-Heil auf den Reichskanzler und dem Horst-Wessel-Lied beendet.

Bismarcksäule, wo die Spitze, voran die nationalsozialistische Studentenschaft mit ihren Hakenkreuzfahnen gegen 9 Uhr eintraf. Nachdem die Chargen, die Fahnggruppen und die SA-Kapelle am Fuße der Säule Aufstellung genommen hatten, erschienen die Autos, die den literarischen Schund und Schmutz enthielten. Bald war ein hoher Scheiterhaufen errichtet, und die Flammen loderten zum nächtlichen Himmel auf. Die Kundgebung wurde, nach verschiedenen Ansprachen, in denen die Redner sich für deutschen Geist und deutsches Wesen einsetzten, mit einem Sieg-Heil auf den Reichskanzler und dem Horst-Wessel-Lied beendet.

12.05.1933



Wider den undeutschen Geist.

Auf unserem Bilde sieht man Vertreter der Deutschen Studentenschaft beim Verbrennen von Schundliteratur zur mitternächtlichen Stunde auf dem Opernplatz Berlin.

Wider den undeutschen Geist.

Auf unserem Bilde sieht man Vertreter der Deutschen Studentenschaft beim Verbrennen von Schundliteratur zur mitternächtlichen Stunde auf dem Opernplatz Berlin.



13.05.1933

„Gifhorns Verwaltung unter dem Hakenkreuz“:

⚡ Gifhorns Verwaltung unter dem Hakenkreuz. ⚡

Die ersten Beschlüsse der neuen städt. Kollegien. Herunter mit der Riefenpension des Brn. Dr. Große! Ablehnung des Delvertrags. — Ehrenbürgerrecht für Dr. Kahle. — Schützenfest: Verbindung der alten mit der neuen Zeit. — Strafnennamen nach neuer u. alter Tradition.

(Schluß aus dem 2. Blatt)

Die geführte erste Sitzung der städtischen Kollegien der Stadt Gifhorn war ganz von dem Geiste der Erneuerung des deutschen Volkes erfüllt. Der feierlichen Eröffnung und den drei Programmreden folgte sofort eine Reihe von

Zaten

die wie ein frischer Windstoß anmuten. Mit besonderer Freude wurde vor allem anerkannt, daß unser Herr Bürgermeister, der den Kollegien eine vollkommen geordnete Stadtverwaltung — besonders auch in finanzieller Hinsicht — nachweisen konnte, nunmehr sich freudig innerlich zu unserm Führer und Volkskanzler Adolf Hitler bekannt hat, was ja auch schon am 1. Mai deutlich hervortrat.

Über den Beginn der Sitzung berichten wir ausführlich an der Spitze des 2. Blattes. Wir lassen hier die

Beschlüsse

der städt. Kollegien folgen, die sämtlich einstimmig gefaßt wurden.

Im Sinne des bisherigen Haushaltsplans soll zunächst bis zum 1. Juli d. J. weiter gearbeitet werden.

Wichtig ereignete sich ein

Zwischenfall.

Sen. Uhde sagte namens der NSDAP-Fraktion seinem Protest gegen die Verpflichung des Bv. Roland die Forderung hinzu, daß dieser das Lokal verlasse.

Bürgermeister K r a h erklärte, daß an sich bestimmungsgemäß die Teilnahme von SPD-Mitgliedern an den Sitzungen nicht erschwert werden dürfe. Im Interesse der Ruhe und Ordnung bitte er aber den Bv. Roland, den Saal zu verlassen.

Bv. Roland wünschte eine Aufklärung, weshalb man in dieser Weise gegen ihn vorgehe.

Bv. Wortführer Koch erwiderte, Bv. Roland habe im Monat März d. J. an dem Abende, an dem der frühere Oberbürgermeister Veinert gesprochen habe, ferner, wie bewiesen werden könne, auch nach der Nachübernahme seitens der nationalen Regierung schwerer Beleidigungen gegen den Reichskanzler Adolf Hitler ausgeübt. Große Unruhe erhob sich, als Bv. Wortführer Koch gemäß einer Frage des Vor-

einem Vertrage zugestimmt werden. Das sei hier, wo der Vertrag sogar ans Ausland verkauft werden könne, keinesfalls der Fall. Die Fraktion lehne deshalb den Vertrag ab. (Stürm. Beifall)

Zwecks Unterbringung der städt.

Kreis- und Fortstafte

infolge ihrer Vergrößerung durch die Aufnahme des Kreises Nienhagen in den Kreis Gifhorn, deren Aufhebung der Vorsitzende einwörtlich bezweifelt, soll mit dem Hausbesitzer Frick an der Vergtrage ein Mietvertrag abgeschlossen werden. (Preis monatlich 80 RM, falls die Stadt an dem Vertrage „hängen bleiben“ sollte, gemäß dem Antrage der NSDAP. nachher 60 RM).

Der Vorsitzende machte Mitteilung von

zwei Stiftungen,

die mit herzlichem Dank angenommen wurden: das Hitler-Bild, das wir schon erwähnt haben, und eine **Schulstiftung**, die 800—1000 RM Wert hat und die der Hamburger Universitätspräparator Albert Lütge für die Volksschule schenkt. Eine gleiche Stiftung hat Herr Lütge, der in Gifhorn geboren und ein Halbbruder des hier wohlbekannten Gewerbe-Oberlehrers Lütge (verwandt mit Herrn Albert Hermann hier) ist, bereits früher der Mittelschule gemacht.

Nach Mitteilung des städt. Bücherwirts, Lehrers Waßmann, befinden sich in der Städt. Leihbibliothek Bücher, die als Schmutz und Schund ausgemerzt und, wie beschlossen wurde,

öffentlich verbrannt

werden sollen. Auf Antrag des Bv. Wortführers Koch soll festgestellt werden, wer die Beschaffung dieser Bücher veranlaßt hat.

Die Schützenfest

soll am 22., 23. und 25. Juni stattfinden. Bv. Veinert beantragte namens der NSDAP., daß die alten Traditionen des Festes fortgeführt werden sollen, daß aber auch der neuen Zeit Rechnung getragen werden soll. Die städt. Kollegien nahmen im Braumhaid teil. Die Jagdgesellschaften werden von drei Gruppen: **Brauhaid, Stahlhelm und Uniform von 1813 (Waterloo)** gebildet. Die Uniformen werden von der NSDAP. bezorgt. Sen. Huppelsberg bemerkte, daß der Grundgedanke des Festes, die Er-

auch der Name des einzigen Försters, der hier residiert habe, des Herzogs Franz, mit der Stadt verbunden werde; bekanntlich habe dieser auch in Gifhorn die Reformation eingeführt.

Sen. Huppelsberg führte aus, daß der „Robert Veinert von Gifhorn“, Bürgermeister a. D. Dr. Große, nach dem Worte „Eigennutz geht vor Gemeinnutz“ gearbeitet habe (stürm. Heiterkeit). Sein „Ruhegehalt“ übersteige das des amtierenden Bürgermeisters, weil er, Dr. G., zu Unrecht in eine zu hohe Gehaltsgruppe eingestuft worden sei. Unter tosendem Beifall wurde der Antrag:

„Das Gehalt des Herrn Dr. Große wird mit sofortiger Wirkung gespart“ einstimmig angenommen.

Weiter wurde auf Antrag der NSDAP. beschlossen: Die bisher vorgenommenen Kürzungen von den Gehaltsbezügen einschließlich Ruhegehaltsbezügen der Beamten, Angestellten und Ruhegehaltsbezügler der städt. Verwaltung sollen einer Nachprüfung unterzogen werden. Sofern die nach der zweiten Gehaltskürzungsverordnung pp. angeordnete Angleichungskürzung nicht erreicht ist, ist sie mit Wirkung vom 1. 7. 1933 ab in vollem Ausmaße durchzuführen. Auch hier ist das Prinzip der Gleichhaltung der Löhne einschließlich der gemeindlichen Verwaltung mit dem Reich zu beachten.

Es folgte eine völlige Rehabilitierung des Sparfassenbuchhalters Bögelack, der bekanntlich von allen haltlosen Anlagen freigesprochen worden ist. Er wird sofort wieder

in die Stadtparkeise eingestellt.

Nunmehr verlas Bv. Düfer folgendes Schreiben des

Handwerksamts,

das wir auf Wunsch der NSDAP-Fraktion wörtlich wiedergeben:

„Die Ortsgruppe Gifhorn des Reichshandwerkersbundes Gifhorn e. V. stellt hierdurch erg. den Antrag, in der ersten Kollegiumsitzung den Antrag zu stellen, die in den letzten Jahren angeschwollenen Nachtbefugnisse des Kammerers Schmidt insofern zu beschneiden, daß es diesem Herrn nicht mehr allein bezw. nach Anhörung des Magistrats möglich sein wird für Steuerrückstände die Pfändung von Ab-

Nach Mitteilung des städt. Bücherwirts, Lehrers Waßmann, befinden sich in der Städt. Leihbibliothek Bücher, die als Schmutz und Schund ausgemerzt und, wie beschlossen wurde, öffentlich verbrannt werden sollen. Auf Antrag des Bv.-Wortführers Koch soll festgestellt werden, wer die Beschaffung dieser Bücher veranlasst hat.

13.05.1933,

„Die erste gemeinsame Sitzung der städt. Kollegien Gifhorns im 3. Reich“:

Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Bürgermeisters verlas **Senator Uhde folgende Erklärung der NSDAP-Rathausfraktion:**

Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Bürgermeisters verlas
Senator Uhde folgende Erklärung der NSDAP-Rathausfraktion:
„Heute vor zwei Monaten, am 12. März 1933.“

„[...] In kultureller Beziehung werden folgende Aufgaben als vordringlich in Angriff genommen: [...]

In kultureller Beziehung werden folgende Aufgaben als vordringlich in Angriff genommen:
Die Erziehung der Jugend im Nationalsozialistischen Sinne herbeizuführen, ist in erster Linie Aufgabe der Schule, ebenso aber auch der Turn- und Sportvereinigungen. Hierbei haben die Leiter ihre Tätigkeit grundsätzlich ehrenamtlich auszuüben. Für die Beteiligten dürfen nur geringe Kosten entstehen. In den Büchereien sind nur gute Bücher zu führen, verwerfliches — jüdisches — Material ist zu vernichten. Es ist anzustreben, daß die städtische Bibliothek durch freiwillige Bücherspenden ausgestattet wird. Die Leiter und Lehrer der städtischen Bildungsanstalten müssen den Geist des Nationalsozialismus

In den Büchereien sind nur gute Bücher zu führen, verwerfliches — jüdisches — Material ist zu vernichten. Es ist anzustreben, daß die städtische Bibliothek durch freiwillige Bücherspenden ausgestattet wird. [...]



16.05.1933

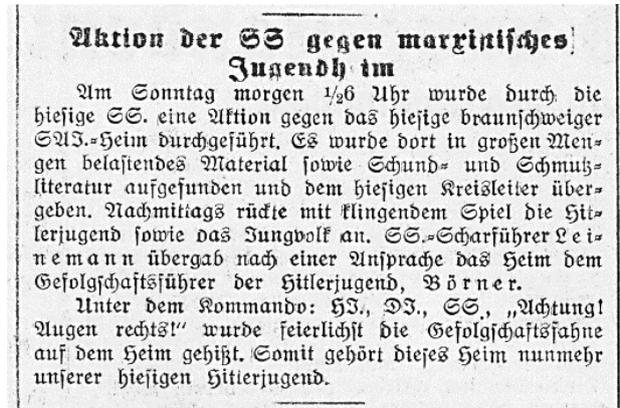
Rubrik „Aus niedersächsischen Landen – Heimatkreis Gifhorn und nächste Umgebung“:

Aktion der SS gegen marxistisches Jugendheim

Am Sonntag morgen 1/2 6 Uhr wurde durch die hiesige SS. eine Aktion gegen das hiesige braunschweiger SAJ.⁹-Heim durchgeführt. Es wurde dort in großen Mengen belastendes Material sowie Schund- und Schmutzliteratur aufgefunden und dem hiesigen Kreisleiter übergeben.

Nachmittags rückte mit klingendem Spiel die Hitlerjugend sowie das Jungvolk an. SS.-Scharführer Leinemann übergab nach einer Ansprache das Heim dem Gefolgschaftsführer der Hitlerjugend, Börner.

Unter dem Kommando: HJ., DJ., SS., „Achtung! Augen rechts!“ wurde feierlichst die Gefolgschaftsfahne auf dem Heim gehißt. Somit gehört dieses Heim nunmehr unserer hiesigen Hitlerjugend.



20.05.1933

Sonntagsbeilage „Neue Illustrierte“:

Unter der Parole „Wider den undeutschen Geist“ hat die deutsche Studentenschaft alle privaten und öffentlichen Büchereien sowie die Bevölkerung Groß-Berlins aufgefordert, alle Literatur zu entfernen, die undeutschen Charakter hat



⁹ SAJ. = Sozialistische Arbeiterjugend

27.05.1933

Sonntagsbeilage „Neue Illustrierte“:



Feierliche Verbrennung undeutscher Bücher

Die vom Kampfausschuß „Wider den undeutschen Geist“ der Deutschen Studentenschaft in Berlin eingeleitete Aktion gegen alles undeutsche Schrifttum fand ihre Krönung durch die öffentliche Verbrennung der Bücher und Schriften auf einem Scheiterhaufen auf dem Opernplatz

Literaturhinweise

Folgende Medien können Sie bei uns ausleihen:

Sachbücher zum Thema

Eilenberger, Wolfram: Feuer der Freiheit (Standort: Lbq 5 Eil)

Die Jahre 1933 bis 1943 markieren das schwärzeste Kapitel der europäischen Moderne. Im Angesicht der Katastrophe entwickeln vier Philosophinnen, Simone de Beauvoir, Simone Weil, Ayn Rand und Hannah Arendt, ihre visionären Ideen: zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, von Mann und Frau, von Sex und Gender, von Freiheit und Totalitarismus, von Gott und Mensch. Ihr abenteuerlicher Weg führt sie von Stalins Leningrad bis nach Hollywood, von Hitlers Berlin und dem besetzten Paris bis nach New York; vor allem aber zu revolutionären Gedanken, ohne die unsere Gegenwart - und Zukunft - nicht dieselbe wäre. Ihre Existenzen - als Geflüchtete, Aktivistinnen, Widerstandskämpferinnen - erweisen sich dabei als gelebte Philosophie und legen eindrucksvoll Zeugnis von der befreienden Kraft des Denkens ab. ISBN 978-3-11-018626-0

Haffner, Sebastian: Geschichte eines Deutschen (Standort: Emp 60 Haf)

Als Kind und junger Mann erlebte Sebastian Haffner den Ersten Weltkrieg, die galoppierende Inflation 1923, die Radikalisierung der politischen Parteien, den unaufhaltsamen Aufstieg der Nationalsozialisten. Ohne politisch oder rassistisch verfolgt zu sein, emigrierte er 1938. Aus dem Nachlass wurden diese Erinnerungen seiner ersten drei Lebensjahrzehnte veröffentlicht, die Haffner 1939 in England zu Papier gebracht hatte. ISBN 978-3-11-018626-0

Illies, Florian: Liebe in Zeiten des Hasses (Standort: Ekn 4 III)

Der Autor entführt die Leser*innen in die Jahre 1929 bis 1939 und erzählt die mitreißenden Liebesgeschichten der großen Liebespaare der Kulturgeschichte wie Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir, Bertolt Brecht und Helene Weigel oder Thomas und Katia Mann. ISBN 978-3-11-018626-0

Kästner, Erich: Das Blaue Buch (Standort: Pyk Käs)

Erich Kästner (1899-1974) führte vom Januar 1941 bis zum Juli 1945 (mit Unterbrechungen) ein geheimes Kriegstagebuch, das die Lebensbedingungen im NS-Staat "von innen" dokumentieren sollte. Den auf dieser Material-Grundlage geplanten großen Roman über das "Dritte Reich" hat Kästner nie geschrieben. ISBN 978-3-11-018626-0

Ovenden, Richard: Bedrohte Bücher (Standort: Alk Ove)

In 14 historischen Episoden führt der Direktor der weltberühmten Bodleian Bibliothek in Oxford durch 3000 Jahre der Bewahrung von Information und Wissen durch Bibliotheken und Archive und erzählt von den Bedrohungen, denen diese seit jeher ausgesetzt sind. ISBN 978-3-11-018626-0

Romane (Thema Bücherverbrennung)

Bradbury, Ray: Fahrenheit 451 (nur als Hörbuch)

Fahrenheit 451 ist die Temperatur, bei der »Bücherpapier Feuer fängt und verbrennt«. In Ray Bradburys Zukunftsvision ist die Feuerwehr nicht mehr mit Wasserspritzen ausgerüstet, sondern mit Flammenwerfern, die genau diesen Hitzegrad erzeugen, um die letzten Zeugnisse individualistischen Denkens die Bücher zu vernichten. Da beginnt der Feuerwehrmann Guy Montag, sich Fragen zu stellen. Die beängstigende Geschichte von einer Welt, in der das Bücherlesen mit Gefängnis und Tod bestraft wird, ist ein zeitloses Plädoyer für das freie Denken. ISBN 978-3-11-018626-0

Ebbert, Birgit: Brandbücher (Standort: Krimi)

Die junge Karina findet im Haus ihrer verstorbenen Großtante geheimnisvolle Postkarten. Die Suche nach deren Ursprung führt sie 70 Jahre zurück, in das Jahr 1933, als ihre Großtante Haushälterin bei einem jüdischen Buchhändler war. Hautnah musste ihre Großtante miterleben, wie der Einfluss der Hitler-Getreuen wuchs und in Münster die Bücherverbrennung vorbereitet wurde. Karina taucht tief in die damaligen Geschehnisse ein und gerät schließlich in Lebensgefahr. Denn sie stößt auf Machenschaften, die bis heute unentdeckt blieben. ISBN 978-3-11-018626-0

Kerr, Judith: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (Standort: Jugendbücherei)

Berlin, 1933: Die Nazis kommen an die Macht. In letzter Minute reist Anna mit ihrer jüdischen Familie in die Schweiz. Vieles von dem, was zu ihrem Alltag gehörte, muss in Berlin bleiben - auch ihr rosa Kaninchen. Später flieht Anna nach England und glaubt nach sieben Jahren der Emigration, endlich angekommen zu sein. Da bricht der Luftkrieg über London herein. Nach Kriegsende bleibt Anna in England, aber das Schicksal führt sie noch einmal zurück nach Berlin. ISBN 978-3-11-018626-0

Weidermann, Volker: Ostende (Standort: Romanabteilung)

Ostende, 1936: ein Strand, ein paar Schriftsteller und ein Sommer, wie es keinen mehr geben sollte. Ein belgischer Badeort mit Geschichte und Glanz: Hier kommen sie alle noch einmal zusammen, die im Deutschland der Nationalsozialisten keine Heimat mehr haben. Stefan Zweig, Joseph Roth, Irmgard Keun, Kisch und Toller, Koestler und Kesten, die verbotenen Dichter. Volker Weidermann erzählt von ihrer Hoffnung, ihrer Liebe, ihrer Verzweiflung - und davon, wie ihr Leben weiterging. ISBN 978-3-11-018626-0 **Auch als Hörbuch** im Bestand. (ISBN 978-3-11-018626-0)

Biografien

Das Buch Alice / Karina Urbach (Standort: Byk Urb)

Elegant geschriebene, informative jüdische Lebens- und Familiengeschichte während des nationalsozialistischen Terrors vor dem Hintergrund einer Sonderform der Arisierung, nämlich dem Plagieren von ganzen Büchern jüdischer Publizisten durch Nazi-Autoren. ISBN 978-3-11-018626-0

Die Manns / Tilmann Lahme (Standort: Byk Man)

Biografie der Familie des Autors Thomas Mann, seiner Frau Katia und der 6 Kinder über einen Zeitraum von 80 Jahren: München ab 1922, die Emigration ab 1933 und die räumlich, zeitgeschichtlich und familiär bewegte Geschichte bis zum Tod des letzten Familienmitglieds 2002. ISBN 978-3-11-018626-0

Judith Kerr / Astrid van Nahl (Standort: Pyk Ker)

Erste Biografie der Schriftstellerin und Illustratorin, die als Tochter des renommierten Literaturkritikers Alfred Kerr vor den Nazis fliehen musste, dies später in autobiografischen Kinderbüchern verarbeitete, dadurch berühmt wurde und auch mit Bilderbüchern international Erfolg hatte. ISBN 978-3-11-018626-0

Literatur verbotener und verfolgter Autoren und Autorinnen (Auswahl)¹⁰

Brecht, Bertolt:

Ausgewählte Werke in sechs Bänden (Standort: Klassiker)

Döblin, Alfred:

Berlin Alexanderplatz (Standort: Klassiker)

Kästner, Erich:

Der Gang vor die Hunde (Standort: Klassiker), Kästner für Erwachsene (Standort: Klassiker, 4 Bände), Emil und die Detektive (Standort: Kinderbücherei - Lustiges), Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke (Standort: Lyrik) + viele weitere Titel im Bestand

Kafka, Franz:

Amerika (Standort: Klassiker), Meistererzählungen (Standort: Klassiker) + weitere Titel im Bestand

Keun, Irmgard:

Kind aller Länder (Standort: Romanabteilung), Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften (Standort: Romanabteilung)

Mann, Heinrich:

Professor Unrat oder Das Ende eines Tyrannen (Standort: Klassiker), Die Jugend des Königs Henri Quatre (Standort: Klassiker), Die Vollendung des Königs Henri Quatre (Standort: Klassiker)

Mann, Thomas:

Der Tod in Venedig (Standort: Klassiker), Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (Standort: Klassiker) + viele weitere Titel im Bestand

Remarque, Erich Maria:

Im Westen nichts Neues (Standort: Großdruck) + weitere Titel im Bestand

¹⁰ Die Auswahl bezieht sich auf die:

Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums, Stand vom 31. Dezember 1938. Leipzig, 1938
Verbannte Bücher, URL: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/berlin-im-nationalsozialismus/verbannte-buecher>, letzter Zugriff: 27.04.2023

**Ringelnatz, Joachim:**

Erzählungen (Standort: Klassiker), Vermischte Prosa (Standort: Klassiker), Das Ringelnatz-Jubiläumsbuch (Standort: Lyrik)

Schnitzler, Arthur:

Fräulein Else (nur als Hörbuch)

Seghers, Anna:

Drei Frauen aus Haiti (Standort: Klassiker), Das siebte Kreuz (Standort: Klassiker)

Tucholsky, Kurt:

Schloß Gripsholm (Standort: Großdruck)

Werfel, Franz:

Eine blassblaue Frauenschrift (Standort: Klassiker)

Zuckmayer, Carl:

Die Erzählungen (Standort: Klassiker), Der Hauptmann von Koepenick (Standort: Klassiker), Henndorfer Pastorale (Standort: Klassiker)

Zweig, Stefan:

Dramen (Standort: Klassiker), Schachnovelle (Standort: Klassiker)

Weitere Empfehlungen

Die folgenden Bücher sind nicht in unserem Bestand, können aber gerne per **Fernleihe** (gegen eine Gebühr von 2,50 € pro Buch) für Sie bestellt werden:

Weidermann, Volker: Das Buch der verbrannten Bücher

Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933: Wie es dazu kam, welche Bücher verbrannt wurden und was mit den Autoren geschah. Volker Weidermann erzählt, wie dieser Tag verlief, an dem es trotzig regnete, er erzählt von dem Bibliothekar Herrmann, der die Urliste aller Listen erstellte, nach denen dann die Scheiterhaufen bedient wurden, und er erzählt von den Werken und ihren Autoren – und davon, wie willfährige Buchhändler und Bibliothekare die Bücher aus ihren Regalen entfernten, so gründlich, dass viele Werke und Autoren danach nicht wieder zum Vorschein kamen.

ISBN 978-3-462-03962-7

Schoeps, Julius H.: Verfemt und Verboten

Der vorliegende Sammelband vereint Untersuchungen, die eine bessere kulturgeschichtliche Einordnung der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933 ermöglichen sollen. Dabei richtet sich der Fokus insbesondere auf historische und literaturwissenschaftliche Kontexte, die bei der bisherigen Erforschung der NS-Bücherverbrennungen noch zu wenig Berücksichtigung gefunden haben. Wie kam es am 6. Mai 1933 zur Erstürmung des „Instituts für Sexualwissenschaft“ von Magnus Hirschfeld und wer waren die Verantwortlichen? In welchem Maß war die Literatur fremdsprachiger Autoren aus den USA und der Sowjetunion von den Verboten durch die Nationalsozialisten betroffen? Wie entwickelten sich Erinnerung und öffentliches Gedenken an die Bücherbrennungen?

ISBN 978-3-487-14383-5

Die Bibliothek der verbrannten Bücher

Die Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933 standen am Beginn der menschenverachtenden NS-Herrschaft, die ganze Bevölkerungsgruppen vernichten und ins Vergessen stoßen wollte. Unterdrückung, Flucht und Exil der Betroffenen dürfen nie vergessen werden. Dieser Band lädt dazu ein, die »Bibliothek der verbrannten Bücher« – und in ihr eine große Zahl verfolgter Schriftstellerinnen und Schriftsteller – zu entdecken. Jahrzehntlang hatte Georg P. Salzmann (1929–2013) aus Gräfelfing tausende Erstausgaben von Werken der im NS-Staat verfemten Autorinnen und Autoren gesammelt. 2009 kaufte die Universitätsbibliothek Augsburg die Sammlung an.
ISBN 978-3-96233-107-8

Orte der Bücherverbrennungen in Deutschland 1933

Die Dokumentation der Bücherverbrennung in über 60 deutschen Städten ist aus einem Forschungsprojekt des Zentrums für europäisch-jüdische Studien in Potsdam hervorgegangen und weit mehr als eine Fleißarbeit. Denn sie korrigiert das bisherige Bild "spontaner", in Wirklichkeit von den NS-Machthabern ferngesteuerter studentischer Aktionen am bzw. um den 10. Mai 1933 in einer Reihe wesentlicher Punkte.
ISBN 978-3-487-13660-8

Anhang

Die „**Schwarze Liste**“ von Dr. Wolfgang Herrmann enthielt folgende Einträge¹¹:

- Anthologie jüngster Lyrik
- Anthologie jüngster Prosa
- Asch, Nathan
- Asch, Schalom
- Babel: Budjonny's Reiterarmee
- Barbusse, Henri
- Barthel, Max: Die Mühle zum toten Mann
- Becher, Johannes
- Beer-Hofmann, Richard
- Birkenfeld, Günther
- Bley, Fritz: alles außer: Tier- und Jagdgeschichten
- Bobinskaja, Karbunauri
- Bogdanow: Das erste Mädel
- Bonsels: alles außer: Biene Maja, Himmelsvolk, Indienfahrt
- Braune: Mädchen an der Orga Privat
- Brecht, Bert
- Breitbach: Rot gegen Rot

¹¹ „Schwarze Liste“ von Dr. Wolfgang Herrmann, 16. Mai 1933, URL: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/berlin-im-nationalsozialismus/verbannte-buecher/artikel.500549.php> letzter Zugriff: Abrufdatum: 20.04.2023

- Brod, Max: alles außer: Tycho Brahe
- Brück, Anita: Schicksale hinter Schreibmaschinen
- Carr, Robert
- Doebelin, Alfred: alles außer: Wallenstein
- Dos Passos
- Dreißig neue deutsche Erzähler
- Dreißig neue Erzähler des neuen Rußlands
- Ebermayer: Die Nachin Warschau
- Edschmid, Kasimir: alles außer: Timur, Die 6 Mündungen
- Ehrenburg : alles außer: Grachus Barboeuf
- Essig, H.
- Ewers, H. H.: Vampir, Alraune
- Felden, Eines Menschen Weg
- Feuchtwanger, Lion
- Fink, Georg
- Frank, Leonhard: alles außer: Räuberbande, Ochsenfurter Männerquartet
- Frey: Pflasterkästen
- Geist, Rudolf
- Gladkow, Fjodor
- Glaeser, Ernst
- Goll, Iwan
- Gorki: Der Spitzel, Märchen d. Wirklichkeit, Eine Beichte, Wie ein Mensch geboren ward, Das blaue Leben
- Graf, Oskar Maria: alles außer: Wunderbare Menschen, Kalender-geschichten
- Gruenberg, Karl
- Hašek, Jaroslav
- Hasenclever, Walter
- Hemingway: In einem andern Land
- Hermann, Georg: Kubinke, Schnee, Die Nacht des Dr. Herzfeld
- Hirsch, Vorbestraft, Kaiserwetter
- Hofbauer, Der Marsch ins Chaos
- Hoffmann: Frontsoldaten
- Holitscher, Arthur
- Hotopp, Albert
- Inber, Vera
- Jacob, Heinrich Eduard: Blut und Zelluloid
- Jiff: 12 Stühle
- Jiles, Bela
- Johannsen: Vier von der Infanterie
- Kallinikow, Josef
- Kästner, Erich: alles außer: Emil
- Katajew

- Kaus, Gina
- Kellermann: Der 9. November
- Kerr, Alfred
- Kesten
- Keun, Irmgard
- Kisch, Egon Erwin
- Klaeber, Kurt
- Koeppen: Heeresbericht
- Kollontay, Alexandra
- Kurtzig, Dorfjuden
- Kusmin
- Lampel, Peter: nur: Verratene Jungen, Revolte im Erziehungsheim
- Leidmann, Eva
- Leitner, Hotel Amerika
- Leonow: Aufbau
- Lernet-Holenia: außer: Gedichte
- Lewinsohn: Das Erbe im Blut
- Lhatzko
- Libedinsky: Jurij
- Lidin, Wladimir
- Liepmann, Heinz
- Linck: Kameraden im Schicksal
- London: Martin Eden, Zwangsjacke, Eiserne Ferse
- Ludwig, Emil
- Mann, Heinrich
- Mann, Klaus
- Meyer-Eckhard: nur: Das Vergehen des Paul Wendelin
- Meyrink
- Michael, F.: Die gutempfohlene Frau
- Neumann, Robert: alles außer: Mifremden Federn
- Newerow
- Ognjew
- Olbracht, Iwan
- Ottwalt, Ernst
- Panferow
- Pantelejew
- Pinthus, Kurt
- Plievier
- Regler
- Remarque, Erich Maria
- Renn, Ludwig: nur Nachkrieg
- Ringelnatz

- Roth
- Rubiner, Ludwig
- Rümman
- Sanzara
- Schäffer: Elli oder die sieben Treppen
- Schirokauer, Alfred
- Schlump
- Schnitzler, Arthur: alles außer: Der Weg ins Freie
- Schroeder, Karl
- Seghers, Anna
- Sejfullina: alles außer: Der Ausreißer
- Sinclair, Upton
- Sochaczewer, Hans
- Sostschenko, Michael
- Seraphimowitsch: Der eiserne Strom
- Ssologub, Fjodor
- Suttner, Die Waffen Nieder
- Tetzner: Haus Urian
- Thomas, Adrienne
- Tokunga
- Toller, Ernst
- Traven: Regierung, Der Karren
- Tucholsky, Kurt
- Türk
- Ulitz: Ararat, Worbs, Testament
- Unruh: alles außer: Offiziere, Louis Ferdinand
- Vanek, Karl
- Wassermann, Jakob
- Wedding, Ede und Unku
- Wegner, Armin T.
- Weiskopf
- Werfel: alles außer: Barbara, Verdi, Tod des Kleinbürgers
- Woehrle: Querschläger
- Zweig, Arnold
- Zweig, Stefan

Kontakt: Stadtbücherei Gifhorn

Cardenap 1
38518 Gifhorn
Tel.: 05371 / 88-410
E-Mail: buecherei@stadt-gifhorn.de